

# Encyclopaedia Britannica 2000 DVD (Englisch)

Martin Schönhacker



Britannica; ISBN 0-85229-709-2; DVD-ROM (ca. 4,31 GB); öS 1.559,— / Euro 113,30

Wie würde Ihnen ein 32-bändiges Lexikon gefallen? — Und was ist mit einem siebenbändigen? — Wenn auch das noch zu mühsam klingt, dann ist diese „einbändige“ Ausgabe der weltweit bekannten *Encyclopaedia Britannica* vielleicht etwas für Sie. Sie stellt gewissermaßen alles in einem dar: die elektronische Umsetzung eines Werkes, das auf Papier normalerweise zumindest 32 Bände hätte; eine Datenmenge, für die man sieben CD-ROMs brauchen würde; alles das aber handlich verpackt auf einer unscheinbaren DVD-ROM, die auch noch in einer schmalen, aufklappbaren Kartonhülle (übrigens wegen der etwas mühseligen Entnahme leider nicht wirklich das optimale Verpackungsmedium für häufigen Gebrauch) kommt.

Die Leistungsdaten sind durchaus eindrucksvoll: zu den 83.000 Artikeln, 3.500 Bildern und 1.500 Karten der normalen CD-Ausgaben wurden für die DVD-Version 2000 noch einmal 4.656 neue Artikel aufgenommen und die Bilddatenbank auf insgesamt rund 15.000 Bilder aufgefettet. Zusätzlich gibt es noch ca. fünf Stunden Videosequenzen und einige IPIX-Bilder mit vollständigem Rundblick in alle Richtungen (auch nach oben und unten). Außerdem ist das *New Oxford Dictionary of English* enthalten, und ohne Webzugriff ist natürlich in der heutigen Zeit kein gutes Lexikon mehr komplett.

Was braucht man als Basis? — Nun, als speicherhungrig darf man das Produkt schon bezeichnen. Eine Minimalinstallation benötigt immerhin bereits bis zu ca. 210 MB, um nur einmal das Programm auf der Platte unterzubringen. Will man zwecks Beschleunigung der Suchvorgänge auch noch die Suchindizes und das Wörterbuch auf die Festplatte kopieren,

müssen pro Komponente weitere ca. 12 MB veranschlagt werden. Leistet man sich den Luxus, auch noch die speziellen „Spotlight“-Präsentationen zu übernehmen, werden weitere ca. 210 MB benötigt, und schließlich können auf Wunsch auch die rund 230 MB der weltumfassenden Statistik-Datenbank zwecks schnelleren Zugriffs lokal installiert werden. Internet Explorer in einer Version ab 5.0 muss auch noch vorhanden sein und wird bei Bedarf automatisch installiert.

Glücklicherweise ist am Ende dann doch alles nicht ganz so schlimm: die ersten drei Optionen sind schon sehr zu empfehlen (also Programm, Indizes und Wörterbuch mit insgesamt rund 235 MB), aber der Rest darf getrost auch auf der DVD belassen werden. Die Zeitverluste durch das langsamere Medium halten sich derart in Grenzen, dass sich die Investition wirklich nicht lohnt.

Interessant gestaltete sich am Testsystem der Umgang mit Videos: diese waren direkt von der DVD mit Hilfe eines externen Programms problemlos abspielbar (und das Abspielen also prinzipiell möglich), aber Britannica selbst verweigerte standhaft und irreparabel die Zusammenarbeit. Schade, denn so war eine der Hauptattraktionen nur auf Umwegen erreichbar. Die Videos machen nämlich durchaus einen guten Eindruck, aber der Zugang über den Windows-Explorer ist natürlich nicht die feine Art, wenn es eigentlich ein Anzeigeprogramm geben sollte.

Britannica hat überhaupt einige sehr unkonventionelle Eigenheiten. Vor allem die Betreiber einer lokalen Firewall erleben einen erstaunlichen Effekt: es handelt sich tatsächlich um ein Client/Ser-

ver-Programm im extremen Sinn. Die Oberfläche greift mittels TCP/IP (!!!) auf einen ebenfalls lokalen Server zu, erhält von diesem die Daten über eine virtuelle interne Netzwerkverbindung und zeigt diese dann nur mehr an. Während diese Entkoppelung an und für sich elegant ist, kann es doch für Verwirrung sorgen, wenn man sich fragen muss, warum hier plötzlich ein lokaler TCP/IP-Server zu laufen begehrt. Der andere Nebeneffekt dieses Verfahrens ist natürlich, dass die TCP/IP-Unterstützung auch an einem PC,



